

TEXTILINDUSTRIE

Gemeinsame Standards

Künftig wollen die weltweit größten Bekleidungsunternehmen mit gemeinsamen Standards messen, wie umweltfreundlich und sozialverträglich ihre T-Shirts, Hosen und Schuhe hergestellt werden. Dafür haben sich unter anderem die Otto Group, H&M, Nike, Adidas, Gap, Inditex und Walmart zur „Sustainable Apparel Coalition“ zusammengeschlossen. Von Juli an soll anhand eines eigens entwickelten Index etwa der Wasser- und Energieverbrauch, aber auch der Einsatz von Chemikalien bei der Textilproduktion erfasst werden. Außerdem sollen die sozialen Bedingungen in den Produktionsländern verbessert werden. Der Index erfasst Daten von der Rohstoffgewinnung über die Weiterverarbeitung bis hin zur Nutzung des Produkts durch die Kunden. Spätestens ab Ende des Jahres sollen erste Kleidungsstücke einen Anhänger tragen, auf dem genau diese Daten zu finden sind. Kunden können dadurch zum ersten Mal die Produktionsbedingungen nachvollziehen und diese vergleichen. Bisher haben mehr als 400 Produkte von über 80 Unternehmen eine Testphase durchlaufen. Die teilnehmenden Unternehmen erwirtschaften rund ein Drittel des weltweiten Textilumsatzes, außerdem gehören Vorlieferanten, Farbhersteller, Nichtregierungsorganisationen und Wissenschaftler zu den Mitgliedern.



ROBERT CHASSON / PICTURE ALLIANCE / DPA

KREUZFAHRTEN

Ungebrochener Boom

Das Unglück des Kreuzfahrtschiffs „Costa Concordia“ hat offensichtlich keinen nachhaltigen Einfluss auf das Buchungsverhalten der Deutschen. Im Gegenteil: Der Kreuzfahrtsektor wächst ungebrochen. So verzeichnete der deutsche Marktführer Aida Cruises im ersten Quartal 2012 ein Wachstum bei den Passagierzahlen um elf Prozent, obwohl die „Costa Concordia“ von der Konkurrenzreederei Carnival genau in diesem Quartal havarierte. Bei Royal Caribbean, zu dem Celebrity Cruises und das Gemeinschaftsunternehmen Tui Cruises („Mein Schiff“) gehören, liegt das Wachstum momentan bei plus sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Zunächst haben auch wir eine leichte Zurückhaltung vor allem bei Kreuzfahrtneueinsteigern und ein stark erhöhtes Informationsbedürfnis zu Fragen der Sicherheit registriert“, sagt Royal-Caribbean-Deutschland-Chef Tom Fecke. Seit einigen Wochen habe die Nachfrage aber wieder angezogen. Selbst bei der italienischen Unglücksreederei Costa, Tochter des US-Riesen Carnival, stiegen die Buchungszahlen. Zunächst lagen sie im ersten Vierteljahr – bedingt durch das Unglück – zweistellig unter dem Vorjahresniveau. In dem im Juni zu Ende gehenden zweiten Quartal aber liegen die Italiener mit einem deutlichen zweistelligen Plus über dem Vorjahr.

WÄHRUNGEN

„Meist auf Vorrat“

Walter Schlebusch, 63, Chef der Banknotensparte beim Münchner Gelddrucker Giesecke & Devrient, über die mögliche Rückkehr der Drachme

SPIEGEL: Falls Griechenland zur Drachme zurückkehrt: Wie lange dauert es, eine neue Währung einzuführen?

Schlebusch: Das hängt natürlich von der Menge der zu produzierenden Banknoten ab. In Griechenland geht das etwas schneller als in größeren Staaten, aber bevor überhaupt gedruckt werden kann, vergehen in jedem Fall sechs Monate. Die werden für das Design, für die Erstellung des speziellen Banknotenpapiers und der dabei verwendeten Sicherheitselemen-



PLUSPHOTO / IMAGO

Schlebusch

te benötigt. Bis zur Auslieferung können sogar neun Monate verstreichen. **SPIEGEL:** Ihr britischer Konkurrent De La Rue rechnet damit, dass ein Druckauftrag gesplittet würde und er einen Teil davon abbekommen könnte. Hoffen Sie auch darauf?

Schlebusch: Ob Griechenland aus dem Euro aussteigen wird und zur Drachme zurückkehrt, ist aus heutiger Sicht Spekulation. Wir haben jedenfalls keine Anfrage zum Druck der Drachme vorliegen. Außerdem hat Griechenland eine eigene Banknotendruckerei, die sicherlich einen Großteil der neuen Serie selbst produzieren würde.

SPIEGEL: Kommt es vor, dass Länder vorsorglich Geld drucken und lagern? **Schlebusch:** Deutschland hat in den siebziger Jahren aus Angst vor dem Kalten Krieg tatsächlich eine Ersatzbanknotenserie vorgehalten, die – Gott sei Dank – nie eingeführt werden musste. Die meisten neuen Serien werden übrigens auf Vorrat gedruckt, da man die Einführung meist auf einen Schlag durchzieht. Das war auch beim Euro so, den wir mitproduziert haben. Da betrug der Vorlauf sogar mehrere Jahre.